

Abschluss- oder Projektarbeit im Projekt Ackerwildkräuter in Rheinland-Pfalz

Hintergrund des Projekts:

Mit einem Anteil von 30% zählen Äcker zu einem der wichtigsten Ökosystemen Deutschlands. Doch durch den Klimawandel und veränderte Bewirtschaftung ist die dort heimische Segetalflora bedroht. In den letzten Jahren kam es zu einem extremen Rückgang der Arten. In der Zwischenzeit sind von den 270 Segetalarten über 1/3 gefährdet. Der



regionale Artenpool hat seit Mitte des letzten Jahrhunderts im Durchschnitt um 23% abgenommen. Betrachtet man nur die Arten im Feldinneren sogar um 71%. Die noch vorhandenen Pflanzengesellschaften der Segetalflora sind verarmt und zeigen einen starken Rückgang spezialisierter Taxa bei relativer Zunahme oft herbizidtoleranter Generalisten unter den Ackerwildkräutern und – Gräsern.

Themenvorschläge:

1. Analyse und Verbesserung der aktuellen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) für die Förderung der Segetalflora

Hintergrund: Doch wie kann der Trend des Rückgangs der Ackerwildkräuter aufgehalten werden? Um Landwirte oder andere Akteure, welche im Ackerbau tätig sind, zum Schutz der Segetalflora zu animieren, sind Fördermöglichkeiten nötig. Doch diese existieren für die Ackerwildkräuter noch nicht in dem nötigen Maße.

Aufgabe: Diesem Problem sollen Sie sich in Ihrer Arbeit annehmen. Sie sollen Vorschläge für eine Optimierung von AUKM (Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen) für den Ackerwildkrautschutz ableiten. Das heißt die bestehenden AUKM (VN Acker (Vertragsnaturschutz Acker)) für den Ackerwildkrautschutz optimieren. Zudem sollen Vorschläge für die Integration des Ackerwildkrautschutzes in weitere AUKM (z.B. Saum- und Bandstrukturen im Ackerbau) erarbeitet werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den für die ausreichende Vernetzung und den genetischen Austausch der Ackerwildkrautpopulationen wichtigen Ackerrandstreifen. Auch eine Öffnung der relevanten AUKM für Wein- und Obstbauflächen ist zu prüfen. Es sollen anwendungsorientierte und für Landwirte praktikable Maßnahmen vorgeschlagen werden.

2. Erarbeitung von Vorschlägen für den Ackerwildkrautschutz über produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK)

Hintergrund: Gibt es noch weitere Möglichkeiten den Rückgang der Segetalflora zu verhindern? Um Landwirte oder andere Akteure, welche im Ackerbau tätig sind, zu animieren sind verschiedene Fördermöglichkeiten nötig. Doch diese existieren für die Ackerwildkräuter noch nicht in dem nötigen Maße. Bis jetzt gibt es diese Möglichkeit nur über den Vertragsnaturschutz. Dies ist aber zu wenig, eine Förderung über die PIK wäre ebenso wünschenswert.

Aufgabe: Deshalb sollen Vorschläge für den Ackerwildkrautschutz über produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen (PIK) der Eingriffsregelung bzw. über die Honorierung von Landwirten aus Ersatzzahlungsmitteln abgeleitet werden. Dazu analysieren Sie die aktuellen PIK und entwickeln Vorschläge für Maßnahmen den Ackerwildkrautschutz betreffend. Es sollen anwendungsorientierte und für Landwirte praktikable Maßnahmen vorgeschlagen werden.

3. Prüfen bestehender Kennarten-Programme und entwerfen eines Kennarten-Programms für Ackerwildkräuter

Hintergrund: Gibt es unter Umständen noch eine Möglichkeit Segetalarten gezielt zu fördern? Um Landwirte oder andere Akteure, welche im Ackerbau tätig sind, zu animieren sind verschiedenste Fördermöglichkeiten nötig. Doch diese existieren für die Ackerwildkräuter noch nicht in dem benötigten Maße. Es gibt bis jetzt nur 2 Kennartenprogramme: Mähwiesen- und Weiden (GMWk) und Artenreiches Grünland (GAK). Denkbar wäre so eine Möglichkeit der Förderung aber auch für die Segetalarten.

Aufgabe: Analysieren Sie die bestehenden Kennartenprogramme. Bewerten Sie ob ein Kennartenprogramm für die Förderung von Ackerwildkräutern sinnvoll und geeignet ist. Entwerfen Sie ein Kennartenprogramm für Ackerwildkräuter

Es sollen anwendungsorientierte und für Landwirte praktikable Maßnahmen vorgeschlagen werden.



4. Analyse der Veränderung der Ackerwildkrautflora in den letzten 11 Jahren im Raum Trier

Hintergrund: Es soll an einem Beispiel im Raum Trier die Entwicklung der Ackerwildkrautflora geprüft werden. Im Jahr 2009 wurden die Flächen eines Landwirtes anhand des FUL-ARS Gelände-Erfassungsblattes erfasst. Insgesamt handelt es sich um 75 Hektar.

Aufgabe: Ihre Aufgabe wäre es die Daten, die 2009 erhoben wurden, auszuwerten. Nochmals die gleichen Flächen aufzusuchen und den aktuellen Zustand zu erfassen. Diese Daten ebenso auszuwerten und mit denen von 2009 zu vergleichen. Dadurch können Sie die Entwicklung der Segetalflora im Raum Trier bewerten und eventuell Aussagen treffen, wie die Entwicklung mit dem Klimawandel oder veränderten Bewirtschaftungsformen zusammenhängt. Ebenso sollen Sie danach anwendungsorientierte Maßnahmenvorschläge entwickeln, die den Erhalt der Segetalflora im Raum Trier sicherstellen können.



5. Synergieeffekte der Ackerwildkrautflora für den Insektenschutz

Hintergrund: Nicht nur die Segetalarten gehen zurück, durch diesen Rückgang ist auch die Artenvielfalt der Tierwelt auf den Äckern gefährdet und zurückgegangen. Viele dieser Tiere sind direkt oder indirekt auf die Ackerwildkräuter als Nahrungsquelle oder Nistplatz angewiesen. Gerade die Gruppe der Insekten ist davon betroffen.

Aufgabe: Ihre Aufgabe ist es, die Synergieeffekte der Ackerwildkrautflora zu erfassen. Sie sollen Expertenbefragungen planen und durchführen und mit der vorhandenen Literatur zu diesem Thema vergleichen. Der Schwerpunkt der Expertenbefragungen ist die Bedeutung der Ackerwildkrautflora für den Insektenschutz. Auf Grundlage einer Literaturrecherche sollen Sie die entomologische Bedeutung bewerten (Nahrungspflanzen, Nistmöglichkeiten). Ebenso sollen Erkenntnisse unterschiedlicher schon laufender Projekte mit einbezogen werden. An ausgewählten Stellen sollen (vor allem phytophage) Käfer mit Streifkäschern gefangen und erfasst werden (Vergleichsdaten: z.B. von Waltraud Fritz-Köhler aus Rheinhessen <http://www.koehleroptera.de/publikationen/buecher/ackerunkraeuter-datenbank.html>).

Die Ergebnisse der Arbeit sollen am Ende zusammengefasst und ausgewertet werden, um so die Bedeutung der Segetalflora für den Insektenschutz zu bewerten.

6. Synergieeffekte der Ackerwildkrautflora für die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild

Hintergrund: Der Rückgang der Segetalarten führt nicht nur zu einem Verlust der Artenvielfalt der Ackerwildkräuter selbst und der Insekten. Nein, dies hat ebenso Auswirkungen für die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild. Dies wiederum hat Einfluss auf die Wahrnehmung der Natur und Ihren Wert als Naherholungsgebiet und für den Tourismus.

Aufgabe: Ihre Aufgabe ist es die Synergieeffekte der Ackerwildkrautflora in Bezug auf die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild zu erfassen. Sie sollen Expertenbefragungen planen und durchführen und mit der vorhandenen Literatur zu diesem Thema vergleichen. Der Schwerpunkt der Expertenbefragungen ist die Bedeutung für die Kulturlandschaft und das Landschaftsbild. Auf Grundlage einer Literaturrecherche sollen Sie die Bedeutung bewerten. Die Ergebnisse der Arbeit sollen am Ende zusammengefasst und ausgewertet werden.

7. Analyse der bestehenden Saatgutmischungen, sowie die Entwicklung einer Ackerwildkrautsaatgutmischung

Hintergrund: Doch wie können aus der Landschaft verschwundenen Ackerwildkräuter wieder ausgebreitet werden? Das geht zum einen durch das noch im Boden vorhandene Samenpotential. Dieses wird bei richtiger Bewirtschaftung wieder austreiben. Eine weitere Möglichkeit ist die Verteilung von Boden eines anderen Standortes, auf dem noch Samenpotential vorhanden ist. Wenn beide Möglichkeiten aber nicht gehen, bleibt nur die Wiederansiedlung durch Saatgut übrig. Doch noch gibt es keine zugelassenen Saatgutmischungen.

Aufgabe: Deshalb sollen die EULLa-Saatgutmischungen, welche für Randstreifen entwickelt wurden, analysiert werden. Ebenso sollen Saatgutmischungen, welche von Wildpflanzenproduzenten angeboten werden (z.B. Rieger-Hofmann, Saaten Zeller usw.), analysiert werden. Auf Grundlage dieser Daten sollen für verschiedene Standorte Saatgutmischungen entwickelt werden, sodass eine Wiederansiedlung möglich wäre. Unter Umständen können diese, bei Verfügbarkeit des Saatgutes, auch in Versuchen getestet werden.



8. Analyse von Best-Practice-Standorten – geeignete Bewirtschaftungsmaßnahmen und deren Umsetzung identifizieren

Hintergrund: Es läuft letztendlich auf die Frage raus, welche Bewirtschaftungsmaßnahmen zum Verlust und welche zur Erhaltung von Segetalarten beitragen. So das in Zukunft ein gezielter Schutz durch optimale Maßnahmen gewährleistet ist.

Aufgabe: Deshalb sollen sogenannte Best-Practice-Standorte (z.B. Grünstädter Berg) untersucht werden. Dabei sollen geeignete Bewirtschaftungsmaßnahmen und deren Umsetzung identifiziert werden. Diese sollen in einem Praxis-Leitfaden zusammengefasst werden, der den Akteuren in Zukunft zur Verfügung steht.



Bei Interesse an einem der Themen:

Projektleiterin

Frau

Prof. Dr. Elke Hietel

+49 6721 409 239

e.hietel@th-bingen.de

Projektbetreuerin

Frau

Anja Doeker

+49 6721 409 816 (Mo – Mi)

a.doeker@th-bingen.de (Mo – Fr)